

Die Nutztierhaltung in der konventionellen Lebensmittelproduktion erzeugt zahlreiche ethische und rechtliche Problemstellungen: das gilt insbesondere für den immensen Landverbrauch in der Futtermittelproduktion, die Verschmutzung von Wasser, Luft und Böden durch tierische Abfälle, die an Nutztiere verabreichten Hormone und Antibiotika oder den enormen Ausstoß von Treibhausgasen durch Atmungs- und Verdauungsprozesse. Dem hohen Fleischkonsum werden überdies gesundheitliche Risiken zugeschrieben. Er steht im Verdacht neben der unerwünschten Aufnahme von Hormonen und Antibiotika auch Erkrankungen wie Krebs, Typ-2-Diabetes oder Arthritis zu begünstigen. Vor allem aber ist der Umfang der im Rahmen der Intensivtierhaltung verursachten Schmerzen, Leiden und Schäden weder nötig noch hinnehmbar.

Politik und Gesellschaft reagieren auf die normativen Problemstellungen mit technischen Maßnahmen. Für eine flächenmäßig extensivere, effizientere und zugleich ertragreichere Futtermittelproduktion kommen Verfahren der Gentechnik sowie des *Digital Farming* zum Einsatz. Auch wird nach Wegen gesucht, auf im Labor erzeugtes *In-vitro*-Fleisch oder auf Insekten als Proteinquellen zurückzugreifen. Das Bundeskabinett hat überdies im Februar 2019 den Gesetzesentwurf für die Einführung und Verwendung eines staatlichen Tierwohlkennzeichens in der Schweinehaltung beschlossen. Andere gesetzliche Initiativen zur Verbesserung der Situation von Tieren in der Lebensmittelproduktion sind dagegen verschoben worden. Es gilt denn auch als umstritten, ob die eingeleiteten Maßnahmen einen durchgreifenden Beitrag zur Verbesserung des Tierwohls leisten können.

Im Mittelpunkt des 12. Ethik-Forums steht die Fragestellung, ob aus ethischer Sicht Tierwohl und Ernährung unter den gegenwärtigen Bedingungen der Lebensmittelproduktion überhaupt noch miteinander zu vereinbaren sind oder eine grundsätzliche Revision unserer Einstellungen und Haltungen zum Tierwohl geboten ist.

Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE)

Deutsches Referenzzentrum für
Ethik in den Biowissenschaften (DRZE)

Prof. Dr. Dieter Sturma
Bonner Talweg 57
53113 Bonn

Telefon: +49 228 73-8100
www.ethik-forum.net

Tierwohl und Ernährung

13. Dezember 2019

IWE Institut für
Wissenschaft und Ethik

 drze
Deutsches Referenzzentrum für Ethik
in den Biowissenschaften

Veranstaltungsort:
Universitätsclub Bonn, Konviktstr. 9, 53113 Bonn

Freitag, 13. Dezember 2019

18.00 – 18.15 Uhr

Dieter Sturma
Einführung

18.15 – 18.45 Uhr

Markus Wild
Ethische Gründe für ein veganes Leben

18.45 – 19.15 Uhr

Birgit Beck
Ethische Gründe gegen ein veganes Leben

19.15 – 20.00 Uhr

Diskussion

Prof. Dr. Birgit Beck
Technische Universität Berlin



Birgit Beck ist Juniorprofessorin für Ethik und Technikphilosophie an der TU Berlin. Sie ist u.a. Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin des dortigen Instituts für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte und Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Fragestellungen der allgemeinen und angewandten Ethik – insbesondere der Bio- und Technikethik – der Philosophie des Geistes und der philosophischen Anthropologie. Im Rahmen von Publikationen wie dem Kursbuch Bioethik (2019, hrsg. mit Jens Kurreck), der Organisation von öffentlichen Vortragsveranstaltungen (2018, Ringvorlesung „Anfang und Wurzel alles Guten ist die Freude des Magens“ – Philosophische, technologische und gesellschaftliche Aspekte einer Ethik der Ernährung) und diversen Lehrveranstaltungen hat sie sich intensiv mit Themenfeldern der Tierethik und der Ethik der Ernährung beschäftigt.

Prof. Dr. Markus Wild
Universität Basel



Markus Wild ist Professor für theoretische Philosophie an der Universität Basel. Er ist u.a. Mitglied des nationalen Forschungsrates der Schweiz (SNF), der Eidgenössischen Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich (EKAH), der Forschungsinitiative Tiertheorien (FITT) sowie der Society of the Philosophy of Animal Minds (SPAM). Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Tierphilosophie und Tierethik, Philosophie des Geistes und Geschichte der Philosophie. Zu tierphilosophischen Fragestellungen hat er neben diversen Herausgeberschaften und Artikeln einschlägige Monographien und Einführungen wie *Tierphilosophie* (2019, 4. Auflage) und gem. mit Herwig Grimm *Tierethik* (2018) vorgelegt sowie 2012 im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt ein vielbeachtetes Gutachten zu *Kognition, Bewusstsein und Schmerz bei Fischen* verfasst.